

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

17.7.1923 (No. 161)

Verlagspreis monatlich... (Subscription information)

Badischer Beobachter

Anzeigenpreis: 1 Spalte, 1 mm hoch, 400... (Advertising rates)

Verlegerin und Herausgeberin: M. v. G. Baden... (Publication details)

Vom Tage.

Premierminister Baldwin erklärte im Unterhaus: Die englische Regierung beabsichtigt, den in Vorbereitung befindlichen Entwurf einer Antwort...

Die deutsch-russische Kommission für die Ausgestaltung des Kapallvertrags hat die erste und zweite Lesung des Konventionsabkommens beendet.

Mussolini erhielt von der italienischen Kammer mit 303 gegen 140 Stimmen ein Vertrauensvotum...

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch fährt am Mittwoch nach Brüssel, um mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister politische Fragen...

Benesch hatte in Paris eine viel beachtete Unterredung mit dem Präsidenten der Republik, Millerand.

Die Antikündung eines tschechischen Botschafters in Rom hat die Belgrader politischen Kreise in große Erregung versetzt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Politik und Verantwortlichkeit.

S. Toos, M. d. R.

Politik treiben heißt den Staat im Sinne des Gesamtvolkes seiner Bürger gestalten, im Innern und in den entscheidenden Beziehungen zur Umwelt.

Man beklagt mit Recht, daß unser Volk der sichere nationale Instinkt, das klare nationale Zielbewußtsein abgeben, das andere Völker auszeichnet...

Man denke an England, an Frankreich, an Italien, nicht zuletzt an Rußland, selbst das bolschewistische.

Man denke an England, an Frankreich, an Italien, nicht zuletzt an Rußland, selbst das bolschewistische.

Man denke an England, an Frankreich, an Italien, nicht zuletzt an Rußland, selbst das bolschewistische.

Man denke an England, an Frankreich, an Italien, nicht zuletzt an Rußland, selbst das bolschewistische.

Man denke an England, an Frankreich, an Italien, nicht zuletzt an Rußland, selbst das bolschewistische.

Man denke an England, an Frankreich, an Italien, nicht zuletzt an Rußland, selbst das bolschewistische.

Man denke an England, an Frankreich, an Italien, nicht zuletzt an Rußland, selbst das bolschewistische.

waren Geschäfte, die über alles gehen, bei der dritten das doktrinaire Klassenprogramm. So wird keine nationalpolitische Einigungsparole.

Was schlimmer ist als das: der Durchschnittsdeutsche, und leider auch Parteien, haben noch nicht begriffen, daß wir im demokratischen Staat leben, das er da ist, gleichgültig, wie man sich zu ihm stellt.

Die italienische Kammer hat die Mussolinische Wahlreform angenommen. Dem Ministerpräsidenten Mussolini wurden, auch von der Volksmenge in den Straßen fürwärtige Huldigungen dargebracht.

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch fährt am Mittwoch nach Brüssel, um mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister politische Fragen...

Benesch hatte in Paris eine viel beachtete Unterredung mit dem Präsidenten der Republik, Millerand.

Die Antikündung eines tschechischen Botschafters in Rom hat die Belgrader politischen Kreise in große Erregung versetzt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

wiederaufrichten, und um es aufzurichten, sei es vor allem notwendig, daß man den Sturz Deutschlands verhindere. Frankreich solle im gemeinsamen Interesse Konzessionen machen. Seit dem Kriege aber hat Frankreich nicht aufgehört, dies zu tun.

Die italienische Kammer hat die Mussolinische Wahlreform angenommen. Dem Ministerpräsidenten Mussolini wurden, auch von der Volksmenge in den Straßen fürwärtige Huldigungen dargebracht.

Der tschechoslowakische Außenminister Benesch fährt am Mittwoch nach Brüssel, um mit dem Ministerpräsidenten und Außenminister politische Fragen...

Benesch hatte in Paris eine viel beachtete Unterredung mit dem Präsidenten der Republik, Millerand.

Die Antikündung eines tschechischen Botschafters in Rom hat die Belgrader politischen Kreise in große Erregung versetzt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

Das russische Ministerium des Äußeren hat den früheren ersten Prokurator beim St. Synod Lwow zum Vertreter beim Vatikan ernannt.

brücke, sind in den letzten Tagen 8 Herren vom höchsten Lebensalter gegen 6 Duisburger Bürger ausgetauscht worden, die sich hierzu freiwillig gemeldet hatten.

Eine Explosion in Weimar. Aus dem Ruhrgebiet, 16. Juli. Gestern Abend ereignete sich in Weimar bei Bochum eine Explosion. Nach einer Version soll es sich um eine Eisenbahnbrücke, nach anderen Mitteilungen um einen französischen Automobilschluppen handeln.

Paris, 14. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Essen sind gestern dort 1 Milliarde 950 Millionen Mark befristet worden, die für Lohnzahlungen an Eisenbahner bestimmt gewesen seien.

Innere Politik. Vom Münchener Turnfest. Der Festzug. München, 16. Juli. Der Turner-Festzug der Festspiele...

Die feierliche Uebergabe des Bundesbanners der deutschen Turnerschaft an die Feststadt München gestaltete sich gestern zu einer großen nationalen Kundgebung auf dem Königsplatz.

Neue Ausfuhrbestimmungen zur Devisenverordnung. Berlin, 17. Juli. Von der Reichsbank wird mitgeteilt: Die von der Reichsbank bei der Uebergabe von Devisen verlangte Angabe des ursprünglichen Auftraggebers hat zu Weiterungen und Verzögerungen in der Abwicklung der Ordres durch die beteiligten Banken geführt.

Der Fall Ehrhardt. München, 16. Juli. Der Oberreichsanwalt hat die Prinzessin Margarete von Coblenz wegen Verstoßes gegen die Ehrhardt-Sache wegen Begünstigung angeklagt ist, am Samstag wegen Fluchtverdachts verhaftet und bereits nach Leipzig überführt lassen.

Die Wähler der Sozialdemokratie. Erst kürzlich konnten wir feststellen, daß bei den Landtagswahlen im Freistaat Oldenburg die Sozialdemokratie über 18 000 Stimmen verloren hat.

Der Reichskanzler Cuno und Amerika. O New York, 15. Juli. Reichskanzler Dr. Cuno wendet sich in einer an den Präsidenten Harrison von den United American Linie gerichteten Botschaft an das amerikanische Volk und spricht die Hoffnung aus, daß die Völker von Amerika und Deutschland sich in gemeinschaftlicher wirtschaftlicher Arbeit zusammenschließen.

Amerika und die Reparationsfrage. London, 17. Juli. In Londoner politischen Kreisen verläutet, man werde den Vereinigten Staaten zu verstehen geben, daß man ihre helfende Beteiligung bei einer Unternehmung der deutschen Zahlungsfähigkeit gerne willkommen heiße.

Poincare spricht. In Senlis (Dep. Oise) hielt Poincare anlässlich einer Freieigentums-Enthüllung eine Rede, worin er zunächst die Leiden Frankreichs während des Krieges und seine angebliche Zurückhaltung und Mäßigkeit beim Friedensschluß hervorhob.

General Degoutte erließ neue rechtswidrige Verordnungen über die Eintreibung von Kohlensteuern. — Die Hauptkohlenvorräte der Kruppwerke wurden beschlagnahmt.

Paris, 14. Juli. Nach einer Havas-Meldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission am 12. Juli angeordnet, daß die Kohlensteuernpflichtigen allmonatlich binnen zehn Tagen der französisch-belgischen Kontrollkommission die üblichen Deklarationen einreichen müssen.

Münster, 17. Juli. Von den in Duisburg feierlich von den Einbruchsgruppen inhaftierten 26 Geiseln anlässlich des Explosionsunglücks auf der Rheinbrücke...

Münster, 17. Juli. Von den in Duisburg feierlich von den Einbruchsgruppen inhaftierten 26 Geiseln anlässlich des Explosionsunglücks auf der Rheinbrücke...

Münster, 17. Juli. Von den in Duisburg feierlich von den Einbruchsgruppen inhaftierten 26 Geiseln anlässlich des Explosionsunglücks auf der Rheinbrücke...

Verichten.

Curantia Cleri... (Religious news)

Karlsruher

ung... (Local news from Karlsruhe)

Politik und Verantwortlichkeit.

S. Toos, M. d. R. (Continuation of political article)

Baden, Rhein und Ruhr.

Neue Zwangsmaßnahmen.

Der Fall Ehrhardt.

Die Wähler der Sozialdemokratie.

Amerika und die Reparationsfrage.

Poincare spricht.

General Degoutte erließ neue rechtswidrige Verordnungen über die Eintreibung von Kohlensteuern.

Paris, 14. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

Münster, 17. Juli.

da mitwirken? welche politische Jugend? Ich meine, es ist notwendig, daß die Jugend, die sich um die Sache der Nation kümmert, sich nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis engagiert. Die Jugend ist die Kraft der Zukunft, und es ist unsere Pflicht, sie zu erziehen und zu weihen. Wir müssen sie lehren, die Werte der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Brüderlichkeit zu schätzen und zu verteidigen. Nur so können wir die Nation zu einer großen und mächtigen Nation erheben.

Baden.

Die heutige Landtagssitzung

Die heutige Landtagssitzung wurde durch die Teilnahme des Landtagspräsidenten an der Begrüßung des Herrn Abg. Strobel als die nächste Sitzung findet morgen (Mittwoch) früh statt.

Eine schweizerische Schulfahrt

Zum Schweizerischen Kanton Zürich, wie in Bern, hat man die wirkliche Simultan- und Konfessionslose Schulfahrt, die sich dadurch von der badischen unterscheidet, daß die Schulfahrt aller religiösen Bekenntnisse den ganzen Schulunterricht gemeinsam haben, auch den Religionsunterricht. Konfessioneller Religionsunterricht wird dort nicht erteilt, der Geistliche hat in der Schule nichts zu schaffen; der Religionsunterricht wird von den Lehrern erteilt und besteht aus biblischen Geschichten und einem Moralunterricht ohne alle Glaubensnormen. Das ist nun selbstverständlich für die wirklich gläubigen christlichen Eltern, die kirchlich gesinnt sind, eine nicht leicht tragbare Sache, daß sie ihre Kinder einem Religionsunterricht anvertrauen sollen, der eigentlich keiner ist und in dem der Lehrer, je nach seiner Stellung zu Religion und Kirche, den Unterricht eben so führen wird, wie er selbst weltanschaulich gefärbt ist. Das müßte zu schweren Gewissenskonflikten führen. Auch die schweizerischen Gesetzgeber haben sich dem nicht verschlossen und so besteht dort die vom Gesetz anerkannte Möglichkeit, die Kinder vom simultanen Religionsunterricht dispensieren zu lassen. Kein Schweizer darf zum Besuch des Religionsunterrichts gezwungen werden, doch muß er — bezug auf die Eltern der Kinder — ausdrücklich erklären, daß er den simultanen Religionsunterricht nicht besuchen wolle, dann erfolgt ohne weiteres die Dispens. Sedenfalls ist es sehr bemerkenswert, daß der schweizerische Gesetzgeber im Gefühl für den Mangel, der nun einmal der Simultan- und Konfessionslose Schulfahrt anhaftet, diese Dispensmöglichkeit zugelassen hat.

Selbstverständlich machen von dieser Dispensmöglichkeit die meisten kirchlich gesinnten Eltern Gebrauch und schicken ihre Kinder in den kirchlichen Religionsunterricht. Dann und wann erinnern auch die kath. Geistlichen auf der Kanzel oder in Anknüpfungen an der Kirchentüre daran, daß der überhaupt etwas merklich ammutende Simultanreligionsunterricht nicht ein Religionsunterricht ist, wie ihn das katholische Gewissen verlangt. Dann kommt es zuweilen vor, daß katholische Kinder, die bisher nicht um Dispens eingekommen waren, auf einmal Dispens verlangen, weil das Gewissen gekränkt wurde. Und das hat nun in Zürich jüngst sozialdemokratische Lehrer so geargert, daß sie sich im Kantonsrat darüber öffentlich aufregten und sogar die schönsten Kulturkämpfe gegen Rom und seine Intoleranz hielten. Es wurden ihnen daraufhin aber einfach geantwortet, daß die Dispens ein gesetzliches Recht der Eltern sei und ein Einbruch dagegen die gesetzliche Freiheit der Eltern zu beschränken unternehme. Das Gesetz aber müsse geachtet werden und der Einbruch sei also nicht berechtigt.

Für uns in Baden ist es interessant zu sehen, daß die Simultan- und Konfessionslose Schulfahrt eben so wenig eine ideale Lösung der Schulfahrt bedeutet, wie in Baden. Und es muß daher nach diesen Erfahrungen sehr eigenartige Empfindungen werden, wenn in der Bad. Schulztg. Nr. 25 eine Aeußerung der Schweizerischen Lehrzeitung abgedruckt wird, in der es heißt: „Wir aber wollen hoffen, daß die schweizerische Lehrerschaft noch bleibe oder erwerbe, um zu erkennen, welches Kleinod sie an der konfessionslosen Schule besitzt.“ Das „Kleinod“, das immer wieder zu neuem Streit und neuer Intoleranz führt, muß ja wirklich sehr kostbar sein. Da haben die Bad. Schulzeitung, das Organ des Bad. Lehrervereins, diesen Kleinodienartikel der Schweizerischen Lehrzeitung über die konfessionslose Schule ohne jede weitere

Bemerkung abdruckt, läßt wieder einmal einen tiefen Blick in das Herz der Führerinnen in der Bad. Lehrervereinspresse und im Verein selber tun.

Kirchliche Nachrichten.

Aus der Erzdiözese. Anweisungen: Bischof Ant. Watter in Dürheim nach Mannheim (Unt. Pfarrei), Neupfarrer Johann Trauer von Reßbach als Pfarrer nach Dürheim. — Ernennung: Auf die durch die Ernennung des Herrn Dompropst Franz Karl Seiler zum Pfarrer von Gernheim erledigte 6. Dompropstei wurde von dem hochw. Herrn Erzbischof der bisherige Bischof Wilhelm Studer an der Jesuitenkirche in Heidelberg ernannt.

Stadtpfarrer Karl Graf in Eberbach.

Am 4. Juli wars, da haben sie den lieben Stadtpfarrer von Eberbach zu Grabe getragen, am Vorabend des Gedentages seiner Priesterweihe vor 33 Jahren, war er abgerufen worden. Er still verborgen hat er gelebt, nie von sich reden gemacht, gleich einem Einsiedlermann, und doch war sein Wirken ein gewaltiges im engen Kreise seiner Pfarzgemeinde.

Ueber alles ging ihm die Pflicht im Dienste Gottes für seine Pfarzgemeinde, aber auch die Pflicht am Volke und am Staate. Nur ein Viertel der gesamten Bevölkerung der Stadt Eberbach zählte zu seiner Gemeinde. Zur Pfarrei gehörten noch neben dem nahen Redarwinersbach das über 2 Stunden entfernte Friedrichsdorf, die bei der Pfarrei gelegen über die Weichenseite, die mit der Vergebung der letzten Sakramente verbunden waren. Als er um die letzte Weichenseite herum im St. Josefshaus in Heidelberg von einer ernstlichen Krankheit befallen wurde, sagte er einmal zu der ihm dienenden Schwester: „Wenn ich wieder gesund bin, dann will ich erst recht arbeiten. Deimal am Sonntage zu predigen, soll mir nicht zu viel sein.“ Wenige haben es gewagt, was er im Dienste der Armen getan hat. Die Not der anderen ging ihm so zu Herzen, daß er selbst auf alles verzichtete, wenn er anderen mit seinem Vermögen helfen konnte.

Im öffentlichen Leben konnte er innerhalb seiner Pfarzgemeinde für sich ein Ziel, das war die Freiheit und Gleichberechtigung seiner Pfarzgemeinde in allen Dingen des öffentlichen Lebens der Stadt Eberbach. Welche, aber doch energisch, wachte er seine Forderungen durchzusetzen. Darum konnte auch das Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Dr. Weich, in seinem Nachruf hervorheben, daß trotz mancher Gegenstände zum Schluß immer wieder eine Einigung erzielt werden konnte, so daß nie ein Mißklang zurückgeblieben sei. Am Parterre sah sein Wirken nach außen hin sehr zurückhaltend aus. Er hatte aber eine eigene Art, seine Mannen um die Haine des Zentrums zu scharren. Die Gründung der Männer-, Arbeiter- und Jungmännervereine neben den weiblichen, waren die Säulen für sein politisches Wirken. Die katholischen Männer und Jungmänner von Eberbach wählten nicht anders, als am Sonntag nachmittag im oberen Saale der Restauration Weinmann finden wir den Pfarrer, der uns über alle Vorkommnisse des kirchlichen und politischen Lebens in der vergangenen Woche unterrichtet. Die Samenkornzeit, die dort während der 27 Jahre seiner Tätigkeit in Eberbach der Pfarrer in stiller Bescheidenheit in die Herzen seiner Männer legte, haben gute Früchte gezeitigt. Man muß es mitleidig bewundern, wie die Gezeiten des Pfarrer — meist Armut und Arbeit — ohne Aufregung über besondere Anordnungen, die Kranken und Schwachen zur Barmherzigkeit haben. Deshalb wachte man auch schon im Voraus, wie die Pfarrei das Zentrum in Eberbach ausfüllen würde. Diese seine Arbeit fand denn auch Anerkennung und lebten Dank durch den Abg. Seebacher im Namen der Partei des Landtages und des 7. Bad. Wahlkreises.

Welche Liebe er aber bei allen Einwohnern Eberbachs genoss, zeigte die herzliche Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten. Schon beim Requiem war das Gotteshaus mit Anbänglichen überfüllt. In einer zu Herzen gehenden Predigt führte der Pfarrer den Gedanken des Apostels Paulus — „Friede sei allen, die in Christus sind“ — den Pfarrkindern den verstorbenen Seeliger nochmals in all seinem Wirken in den 27 Jahren vor Augen. Hierbei war es besonders erbebend, daß gerade so viele Männer es waren, die um den lieben Verstorbenen stille Tränen weinten. Ein Zeichen, wie der des toten Pfarrherrn, daß Eberbach wohl noch nie gesehen. Die Männer aller religiösen Bekenntnisse haben ihm die letzte Ehre erwiesen. Nun ruht er gebettet in hiesiger Erde, er der nur der Pflicht gelebt hat. O, daß ein Kränchen abfallen möge dem Geiste des Pfarrherrn von Eberbach auf alle jene, die nur noch dem eigenen Ich leben und denen die Pflicht am Volkswohl und am Wohle des Vaterlandes nicht mehr gilt. Dann würde es wenigstens im Innern unseres Vaterlandes bald wieder anders aussehen; dann würde vielleicht auch bald von außen her die Sonne des Friedens wieder über uns ihre Strahlen ausbreiten. Wenn alle so ihre Pflicht mit Gott, für Volk und Vaterland verstehen würden, wie sie der verstorbenen Pfarrer von Eberbach im leuchtenden Beispiel gezeigt hat, dann würde man am Ende unserer Tage auch uns nachrufen können, wie wir dies vom Pfarrherrn von Eberbach sagen dürfen: „Er hat gekämpft den guten Kampf, darum wird ihm die Krone des ewigen Lebens werden.“ R. P.

Chronik.

Baden.

St. Blasien, 10. Juli. Gestern nachmittag ertrank im Staubecken beim Elektrizitätswerk hier der 17 Jahre alte Lehrling Willi Kläber von hier, als er einen in das Wasser gefallenen Knaben retten wollte. Während der letztere noch von einem zufällig vorbeigehenden Herrn gerettet werden konnte, sank Kläber unter und konnte erst gefunden werden, nachdem das Staubecken abgelassen worden war. — Die Frau des Hilfsarbeiters Friedrich Groß fiel infolge Kindwürgens und Abdrückens unter die Räder eines Zuges. Beide Unterdrückel wurden abgeholt. Die Verletzte wurde ins Städt. Krankenhaus überführt, wo sie bald darauf starb.

St. Blasien, 14. Juli.

Deute vormittag 9 Uhr brach in dem Anwesen des Eisenbahndienstlichen Julius Rapp, der auch Feldwirtschafsbetrieb, ein Brand aus, der rasch um sich griff und das Anwesen überdeckte. Das Feuer griff auf das nebenliegende Haus der Martin Rapp über, die ein Kolonialwarengeschäft betreibt. Auch dieses Haus wurde ein Raub der Flammen. Die Feuerwehren von St. Blasien und der umliegenden Ortschaften, die bald herbeigekommen waren, konnten nicht verhindern, daß das Feuer auch auf das Anwesen des Landwirts Fritzel übergriff und es einäscherte. Außer den Hauptgebäuden sind auch Scheuern und Stallungen niedergebrannt. Das Feuer fand besonders Nahrung in den Heumauern. Das Vieh konnte durch Einschlagen der Stalltüren gerettet werden. Leider ist bei den Rettungsarbeiten ein Menschenleben zugrunde gegangen. Dem Feuer-

wehmann Ritter aus St. Blasien, Vater von mehreren Kindern, drang ein Feuerhaufen in der Nähe des Hauses ein und führte seinen Tod herbei. Der Schaden ist außerordentlich groß, da auch das Mobilar zum großen Teil vernichtet wurde. In dem Hause Martin Rapp befanden sich zwei Aussteuerer, die gleichfalls dem verheerenden Element zum Opfer fielen. Die Feuerwehren waren bis zum späten Nachmittag tätig, um die Gefahr eines weiteren Uebergriffens zu verhindern. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt. Einige vermuten Kurzschluß, während andere annehmen, daß das Feuer durch Selbstentzündung von gelagertem Heu entstanden sei. — In dem Brandungsländ wird der Majestät Zeitung noch geschrieben: Neben dem Gasthaus zur „Krone“ gerieten drei Wohnhäuser in Brand. Da die Besitzer auf den Feldern waren, konnte nicht viel gerettet werden. Bei dem Unglücksfall mußte ein Feuerwehmann, Herr Sngaz Müller, Mauermeister, der sein Viehes zur Rettung davor setzte, sein Leben lassen. Den Brandgeschädigten, Herren Max, Julius Rapp und Rius Ritzel, meldet sich allgemeine Teilnahme zu. Auch die Feuerwehren der Umgebung wurden alarmiert, waren sofort zur Stelle und leisteten tatkräftige Hilfe. Von den Geschädigten wird auch noch ein Kind vermißt, über dessen Verbleiben noch nichts aufgeklärt ist. Die Wohnhäuser nebst Stallungen und Scheunen sind bis auf den Grund niedergebrannt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Baden-Baden, 14. Juli.

Unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und in Anwesenheit der Spitzen der Behörden fand heute das Leichenbegängnis für den verstorbenen Seniorschef der Ragnatensfabrik Vatschhart, August Vatschhart, statt. U. a. war auch Max Egon Ritzel von Rastatt erschienen. Nach Gesangsbeiträgen der Liebertafel Aurelia, deren Ehrenpräsident der Verstorbene war, widmete der Vorsitzende der Liebertafel, Herr Duttke, dem Verstorbenen einen herrlichen Abschiedsgruß. Es sprachen ferner Vertreter sämtlicher Abteilungen der ausgedehnten Vatschhartwerke, aus dem Direktorium, vom technischen, vom kaufmännischen Personal, von der Arbeiterchaft usw.

Vom Vobanrück, 14. Juli.

Die Feldfrüchte stehen überall sehr schön und berechtigen zu den besten Hoffnungen. Wir können es gut brauchen, denn die kleineren Landwirte haben schon längere Zeit kein Getreide mehr und müssen das Mehl kaufen. Die Steuernte ist überall gut ausgefallen.

Ueberlingen, 16. Juli.

(Unglücksfall.) Am Sonntag mittag halb 12 Uhr ereignete sich auf der Landstraße Ueberlingen-Göppingen ein Unglück. Beim Karabinenfahren (zwischen Goldbach und Brunnensbach) erging sich ein Herr und eine Frau aus Hannover, die sich als Kurfahrer im Vobanrück hier aufhielten, auf einem Spaziergang. Ein Auto fuhr die Straße entlang, denn sie auswichen. Durch den sich entwickelnden Staub und durch das Geräusch nahmen sie beim Weitergehen nicht wahr, daß diesem im kurzen Abstand ein weiteres Auto folgte und wollten sich wieder auf die Straßennitte heben. Das zweite Auto schleuderte die Frau zu Boden, wobei sie neben einer Verletzung des Armes noch einen Schädelbruch erlitt. Der Fahrer des Autos, ein Kraftfahrer-Geldkassiermann, ließ der Schwerverletzten sofort jegliche Hilfe zuteil werden, die von den Nachbarn auch willig geleistet wurde. Die Frau erlag leider kurz darauf den Verletzungen. Die Ueberführung ihrer Leiche nach Hannover erfolgte gestern, nachdem zuvor der Tatbestand durch die Gerichtskommission festgestellt war.

Konstanz, 15. Juli.

In der Nacht zum Freitag stiegen mehrere noch unbekannte Täter in der Dammgasse in den Postsaalraum ein. Sie benutzten den Schichtwechsel um halb 4 Uhr morgens, um Wafete und Briefe zu entleeren, die sie, soweit sie nichts Wertvolles enthielten, vor dem Hause des Sattlers Beck verbrannten. Der Schaden, der recht beträchtlich sein dürfte, ist noch nicht festzustellen.

Goldenes Jubiläum der Landesfeier in Sasbach.

Am Anbruch an jenen Anbruch „Ein Wort an die Alt- und Jungbürger“, unterzeichnet von Prälat Dr. Schofer und Justizminister G. Trum, in Nr. 157 des Bad. Beob. schreibt man uns: Die Landesfeier wird am Mittwoch, den 25. Juli ihr 50jähriges Jubiläum begehen. Nicht mit äußerem Gepränge, sondern einfach und doch würdig, soll das bedeutungsvolle Fest gefeiert werden. All die Tausende von Söhnen der großen Sasbacher Familie freuen sich über dieses Familienfest, wenn auch die Freude getrübt wird durch den Gedanken daran, daß der unversehrliche Gründer der Schule, Prälat Dr. Vender, wie auch seine langjährigen treuen Mitarbeiter, die Herren A. Kramm, G. Trum, Dr. Schofer, Dr. Schindler, zur ewigen Ruhe gegangen sind und so die alten, lieben Gestalten dieser edlen, opferfreudigen Jugendfreude bei der großen Jubiläumfeier fehlen. Beim feierlichen Jubiläum haben die Sasbacher als äußeres Zeichen ihrer Denkart dem Götter der Anstalt eine Gabe in Gestalt einer Jubiläumsgiftung für die Schüler übergeben. Beim goldenen Jubiläum wollen sie trotz der Schwere der wirtschaftlichen Verhältnisse auch nicht mit leeren Händen erscheinen. Sie wollen der Anstalt ein Geschenk vermachen, auch in Form einer Jubiläumsgiftung, und sie sind eifrig an der Sammlung für dieses gute Werk der Caritas. Gemüht werden alle Sasbacher, aber auch alle jene, die ein Verständnis für die ungeheuren Leistungen der Landesfeier in der Vergangenheit haben, die Notwendigkeit ihres Fortbestandes in der Zukunft haben, ihr Scherlein — jeder nach seinem Können — zu dieser Festgabe beizutragen. Die einzelnen Beiträge mögen an Herrn Pfarrer Seiler in Sasbach unter Postfach 25 606 mit dem Vermerk: Sasbacher Jubiläumsgabe abgehandelt werden.

43. Verbandstag des Verbandes R. A. B. D.

Essen, 13. Juli. In den Tagen vom 2. bis 5. August d. J. findet in der alten Bischofsstadt Münster der 43. Verbandstag des Verbandes R. A. B. D. statt. Der Verbandstag des Verbandes R. A. B. D. hat ein Beratungsprogramm, ist außerordentlich reichhaltig. Die Tagung wird sich in den verschiedensten Fachausstellungen mit den verschiedensten wirtschaftlichen Problemen der Gegenwart zu befassen haben, so u. a. mit der Auswirkung der Selbstentwertung in Bezug auf Lohn- und Gehaltsfragen, Einkommen- und Vermögenssteuer, Steuererleichterung, Preisbildung usw.; ferner mit der demoralisierenden Wirkung der Währungsverfallung, der Forderung nach aktiver Währungspolitik, der Währungsreform und der Erfassung der Sachwerte, dem Ausbau der Sozialversicherung, der Berufsberatung, der selbständigen Kaufmännerschaft, der Gewerbetreibenden, der Wohnungsbau-

abgabe und den wirtschaftlichen Folgen der Währungsverfallung und ihrer Ueberwindung. In der ersten öffentlichen Besprechung am Freitag, den 3. August, spricht der Vorsitzende des Verbandes, Herr Fabrikant Kraus (Witten) über das Thema: „Der katholische Kaufmann, Staat und Gesellschaft“. Die offizielle Tagung wird am Freitag früh durch ein feierliches Pontifikalamt, das der hochw. Bischof von Münster, Dr. Johannes Boggenburg geleitet, eingeleitet. Am 4. August findet abends im Schützenhof eine vom R. A. B. Münster zu Ehren der Gäste veranstaltete große Festveranstaltung statt, für die als Festredner der Reichstagsabg. Dr. Herlach (Breslau) in Aussicht genommen ist. Den Abschluß des Verbandstages bildet eine Jugendkundgebung am Sonntag nachmittag, die wiederum durch ein Pontifikalamt eingeleitet wird und zu der der hochw. Bischof von Münster sein Erscheinen zugesagt hat.

145 Prozent Preissteigerung in 3 Wochen.

Mannheim, 12. Juli. In der Sitzung der Preisprüfungskommission machte Regierungsrat Dr. Hofmann Mitteilung über die neuesten für Mannheim besonders errechneten Indexziffern. Danach ist die Feuerungszahl auf 2583 929 gegen 1 050 000 am 20. Juni gestiegen. In den letzten drei Wochen ist das Preisniveau also um 145,8 Prozent, in den letzten fünf Wochen um 275,7 Prozent und gegen die Vorkriegszeit um das 254fache gestiegen.

Wartburg.

Freiburg. Der Schweinemarkt am 14. d. M. war beherrscht mit 428 Schweinen, wovon verkauft wurden etwa 46 Käufer zu 1-1,8 Mk. das Paar und 380 Ferkel zu 400-600 000 Mk. das Paar, je nach Alter und Gewicht. Der Verkehr war ziemlich lebhaft.

Verbung für die Dollarkrisis. Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelsklubs, Franz v. Mendelssohn, hat die Handelskammern dringend aufgefordert, Dollarkrisismaßnahmen in möglichst großem Umfang gegen Deviseneingabe abzunehmen.

Gemeindepolitik.

(1) Schwellingen, 16. Juli. Auch der zweite Wahlgang zur Bürgermeistereiwahl ist ergebnislos. Das Zentrum und die Sozialdemokraten hatten wiederum Stimmthalung beschlossen. Es wurden lediglich 25 Stimmen der Bürgerlichen Vereinigung abgegeben, die sämtlich auf Bürgermeister Reinhardt lauteten. Der Bürgermeister hat sein Amt niedergelegt.

Karlsruhe.

Stadtkonzert. Am Mittwoch, den 18. Juli, abends 8 bis halb 11 Uhr, veranstaltete die Feuerwehrgesellschaft unter Leitung des Herrn Musikdirektors Jergang einen „Internationalen Komponistenabend“, an welchem eine Reihe der schönsten Melodien bedeutender in- und ausländischer Komponisten zum Vortrage kamen. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Städt. Konzerthaus. Heute Dienstag findet, wie bereits bekanntgegeben, die Eröffnung der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár statt und gastiert in der Partie der „Balenciennes“ Frau Lotte Lange-Bale. Anstelle des verhinderten Opernsängers Franz Scherzer wird in der Partie des „Moussin“ der Opernsänger W. Wenzig vom hiesigen Landesbühnen gästieren und dürfte diese Aufführung daher umso mehr interessieren. Leiter der Aufführung ist Direktor Steffler, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Würt.

Gartenstadt Karlsruhe-Müppurr. Die Höhe der Mieten wird bei den Genossenschaften seitens der Mieter oft ebenso unangenehm empfunden wie beim Wohnhausbesitz. Der Vorstand der Gartenstadt Müppurr hatte deswegen am Sonntag abend eine Mieterversammlung einberufen, in der der Geschäftsführer, Herr Richard Vogl, in eingehender, sachlicher Weise über die Zusammenhänge der Mieten, über das Verhältnis der Mieten in den Vorderhäusern zu denen in Nachkriegshäusern, über Baudarlehen und deren Tilgung sowie über andere einschlägige Fragen gesprochen hat. Diese Ausführungen sind mit großem Verständnis und Interesse aufgenommen worden. In der an den Vortrag anschließenden Aussprache wurde Herr Vogl für die gründliche, gemeinverständliche Aufklärung gedankt und zum Ausdruck gebracht, daß man sich von der Notwendigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat festgesetzten Miete überzeugt habe, und es sei nur zu bedauern, daß nicht alle Mieter anwesend waren, denn nach diesen Ausführungen wären Klagen über zu hohe Mieten unbedeutend.

Wohnungseinbrüche. Im Laufe des letzten Semesters kamen hier eine Anzahl Wohnungseinbrüche vor, bei denen erhebliche Werte entwendet wurden. Dem Erkennungsdienst beim badischen Landespolicheamt ist es nunmehr gelungen an Hand seiner Einbrücheverzeichnisse den Täter dieser Einbrüche zu ermitteln. Es handelt sich um eine mit Anstaltsbesitz beauftragte Person, der vor einigen Tagen Fingerabdrücke abgenommen wurden und sich noch in Haft befindet. An Hand dieser Fingerabdrücke gelangte genannte Feststellung.

Stimmen aus dem Publikum.

Kurzer Hand wurde am Samstag in den Tageszeitungen bekannt gemacht, daß ab 16. d. M. die Unterrichtszeit an den Volksschulen von 7-11 Uhr stattfinden soll. Die Oberrealschule behält natürlich ihre alte Unterrichtszeit. Warum wird denn bei den „Obern“ immer eine Ausnahme gemacht? Warum wurde, wie die Lehrerschaft beantragt hatte, eine einheitliche Unterrichtszeit einzuführen, nicht festgelegt? Was sagen denn die Eltern dazu, schweigen denn alle zu diesem Beschlusse? Gründe hierzu: Wie kann denn ein Kind morgens um 6 Uhr schon ausgeschlafen haben? Bei dieser großen Hitze, wo selbst Erwachsene erst spät abends einschlafen konnten, wie soll ein Kind dann zur Nachtruhe kommen? Ferner, wenn ich einen Schüler von der Oberrealschule und einen Volksschüler habe, muß meine Frau den einen Schüler um 6 Uhr wecken, der andere dann noch eine Stunde schlafen, die ganze Familie muß aber bis mittags 12 Uhr warten mit dem Essen, bis der Herr Oberrealschüler kommt. Das sind keine Gabelspitzen bei der heutigen leeren Zeit. Und hierzu schweigen alle Eltern. Ein Vater.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Voranschlägliche Witterung am 18. Juli nachts Zeitweilig heiter, dann wechselnd bewölkt, Schwitter und Strichregen, warm. Wasserstände des Rheins am 17. Juli: Reih 331, Muzau 486 (gest. 3), Mannheim 374 (gest. 2).

